## Die Schachgeschichte - Partien erzählen von der Vergangenheit Teil 4

In den bisherigen Ausgaben wurden ausschliesslich Weltmeister vorgestellt. Heute will ich diese Phalanx durchbrechen und Euch eine der konservativsten und zugleich schillernsten Figuren der deutschen Schachszene um die Jahrhundertwende vorstellen. Er galt als Dogmatiker und versuchte das Schachspiel wissenschaftlich zu ergründen. Er wurde groß in einer Zeit, wo Begriffe wie Psychologie, Strategie, Taktik und moderne Eröffnungen noch Fremdwörter bzw. erst in den Anfängen begriffen waren. Er lernte von den bisher dargestellten Schachgrößen und verfeinerte deren Spielkunst. Kurzum, er war fast der Beste seiner Zunft. Die Rede ist von:

***Dr. Siegbert Tarrasch***

Er wurde am 05. März 1862 in Breslau geboren. Er studierte Medizin und war als Arzt lange Zeit in Nürnberg und später in München tätig. Seine internationalen Turniersiege sprechen für sich: *Breslau 1889, Manchester 1890, Dresden 1892, Leipzig 1894, Wien 1898, Monte Carlo 1903 und Ostende 1907.*

Die Weltmeisterschaft blieb ihm allerdings versagt, da er seinen größten Widersacher Dr. Emanuel Lasker in den Zweikämpfen 1908 und 1916 nicht zu schlagen vermochte. Wir wollen uns nun eine für ihn typische, kraftvolle Partie ansehen.

Gespielt in Wien 1898
Eröffnung: Russische Verteidigung
Dr. Tarrasch - Marco

1. e4 e5 2. Sf3 Sf6

Dieser Zug charakterisiert die sog. Russische Verteidigung. Allerdings verteidigt Schwarz nicht seinen Bauern e5, sondern greift den weißen Bauern auf e4 an! Motto: ***"Angriff ist die beste Verteidigung"***.

3. Se5: d6 4. Sf3 Se4: 5. d4 Le7

Das wesentliche Problem dieser Verteidigung besteht darin, ob Schwarz den Springer auf e4 behaupten kann. In der vorliegenden Partie bemüht sich Schwarz nicht um die Lösung dieses Problems, sondern will es umgehen. Dadurch aber überläßt er seinem Gegner von vorneherein den größeren Raumvorteil. Und in der Ausnutzung dieser Chance ist Dr. Tarrasch unnachahmlich groß, wie seinerzeits Anderssen und Steinitz hinsichtlich Ihrer Stärken.

6. Ld3 Sf6 7. 0-0 0-0 8. h3 ....

Solche Züge waren und sind heute noch verpöhnt, wenn sie nur aus Vorsicht gespielt werden. Tarrasch bezweckte hier aber die Einengung des Lc8 und den möglichen Rochadeangriff mit g2-g4.

8. .... Le6 9. c4 c6 10. Sg5 ....

Der f-Bauer soll bei der Einengungsaktion mitmachen.

10. .... Sa6 11. Sc3 ....

Hält dem Angriffsläufer d3 das Rückzugsfeld b1 offen.

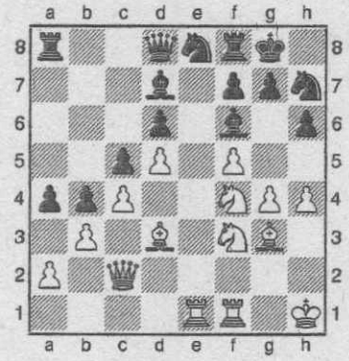
11. .... Sc7 12. f4 h6 13. Sf3 Dc8 14. Dc2 Tb8

Schwarz versucht verzweifelt Gegenspiel am Damenflügel zu erreichen.

15. f5 Ld7 16. Lf4 b5 17. b3 c5 18. D5 b4 19. Sce2 a5 20. g4 Sfh7 21. h4 ....

Ein derartiger Bauernsturm am Königsflügel ist nur dann berechtigt, wenn ein gegnerischer Gegenstoß im Zentrum unmöglich ist. Der weiße Raumvorteil und das versiegelte Zentrum springen ins Auge. In derartigen Stellungen ist der Angriff am Königsflügel nicht nur berechtigt, sondern sogar die einzige Möglichkeit, den Vorteil zur Geltung zu bringen.

21. .... Dd8 22. Lg3 a4 23. Kh1 Ta8 24. Tae1! Se8 25. Sf4 Lf6



26. Se6! ....

Der Springer ist unantastbar, da ansonsten der Springer auf h7 mit Schach fällt.

26. .... ab3: 27. ab3: Db6 28. Sf8: Kf8: 29. g5! ....

Der Schlußangriff, der bei der hilflosen Stellung der schwarzen Steine, sofort entscheidet.

29. .... hg5: 30. hg5: Sg5: 31. Dh2 Kg8 32. Sg5: Lg5: 33. f6 g6 34. Lg6:! Aufgabe

Es droht Matt auf h7 und beim Schlagen des Läufers entscheidet 35. f7+.